

<i>Baris timida</i> Rossi	C	<i>Codocera ferruginea</i> Esch.	B
<i>Calandra granaria</i> L.	B	<i>Geotrupes mutator</i> Marsh.	F C
<i>Cimex Olivieri</i> Rosensch.	F	„ <i>spiniger</i> Marsh.	F
„ <i>oleus</i> F.	F		Dragoslavele
<i>Apion onopordi</i> Kirby	F	„ <i>stercorarius</i> L.	C I
<i>Rhynchites paucivillus</i> Germ.	F	<i>Lethrus cephalotes</i> Pall.	F C
„ <i>auratus</i> Scop.	C	<i>Gymnopleurus mopsus</i> Pall.	F
<i>Byctiscus betulae</i> L.	C	<i>Onthophagus taurus</i> Schreber	C D
* „ <i>a. violaceus</i> Scop.	C	„ <i>furcatus</i> F.	C
* <i>Apoderus coryli</i> L. a. <i>denigratus</i> Gmel.	C	„ <i>vacca</i> L.	C
<i>Eccoptogaster multistriatus</i> Marsh. v.		<i>Caccobius Schreberi</i> L.	F C
„ <i>ulmi</i> Redtb.	F	<i>Copris lunaris</i> L.	F C
<i>Nyctoleptes hispinus</i> Dft.	I	* <i>Maladera holosericea</i> Scop.	F C
	Dragoslavele Targovistea	<i>Rhizotrogus uequinotialis</i> Hbst.	F
* <i>Platypus cylindrus</i> F.	I Odobesti	* <i>Amphimallus solstitialis</i> L. a. <i>orien-</i>	
<i>Lucanus cervus</i> L.	C	„ <i>talis</i> Brenske	B
<i>Dorcus paralletipipedus</i> L.	B	<i>Melolontha melolonth.</i> L.	F C
<i>Trox hispidus</i> Latich.	F I	<i>Anoxia orientalis</i> Kryn.	D
<i>Rhyssenus asper</i> F.	F	<i>Anisoplia lata</i> Er.	B
<i>Pleurophorus caesus</i> Panz.	C	* „ „ „ a. <i>Mariettii</i> Osculat	B
* <i>Aphodius erraticus</i> L. a. <i>lineatus</i>		<i>Oryctes nasicornis</i> L. v. <i>grypus</i> Illig.	C B
	Torre	<i>Pentodon idiota</i> Hbst.	F C B
„ a. <i>fumigatus</i> Muls.	I		Rimnicul Sarat
„ <i>varians</i> Dft.	C	<i>Valgus hemipterus</i> L.	F C
* „ „ „ a. <i>ambiguous</i>		<i>Oxythyrea funesta</i> Poda	C
	Muls. C B	<i>Cetonia aurata</i> L. a. <i>tunicatu</i> Reitt.	C
„ <i>merdarius</i> F.	F	<i>Potosia cuprea</i> F. v. <i>metallica</i> Hbst.	C B I
„ <i>inquinatus</i> Hbst.	F	* „ „ a. <i>Fieberi</i> Kr.	C
„ <i>luridus</i> F.	F		

60 neue Borkenkäfer (Ipidae)

aus Afrika, nebst zehn neuen Gattungen, zwei Abarten.

Von Oberförster Hans Eggers, Assenheim (Oberhessen).

(Schluß.)

48. *Xyleborus Schreineri* n. sp.

Dem *X. Saeveseni* Ratz außerordentlich ähnlich, jedoch nur etwas mehr als halb so groß. Er unterscheidet sich durch kräftigere Punktreihen der Flügeldecken, stärkere Körnchen am Absturz und etwas verschmälerten zweiten Zwischenraum daselbst.

Länge: 1,4—1,6 mm.

Fundort: Amani (D. O.-Afrika), zahlreiche Stücke in Sammlung Hagedorn und Eggers; 1 Stück in Sammlung Schreiner aus Kamerun.

Ich widme diesen Käfer einem Zeitgenossen Eichhoffs, dem Forstmeister a. D. Schreiner in Görlitz zu seinem 70. Geburtstage; das hohe Alter hat das Interesse für die Borkenkäfer nicht erlöschen lassen und ich verdanke dem Kollegen viele Förderung.

49. *Xyleborus spinidens* n. sp.

Von der nach hinten etwas verschmälerten Form des *Xyl. Sareseni* Ratz, cylindrisch, pechfarben mit rotbrauner Halsschildbasis, am Absturz stark behaart. Kopf fein punktiert mit etwas erhabener Mittelinie auf der Stirn; Halsschild länger als breit, vorn fast etwas breiter als hinten, mit fast parallelen Seiten; im vorderen Drittel sehr fein und dicht gekörnt und dicht lang behaart, hinten äußerst fein, kaum sichtbar, punktiert. Flügeldecken so breit wie Halsschild und doppelt so lang wie breit, nach hinten deutlich verschmälert. Über die ganze Fläche äußerst fein und dicht ohne irgendeine Reihenbildung punktiert, vorne fein und kurz, am Absturz sehr lang und dicht behaart. Vor dem Absturz trägt der Nahtzwischenraum hinter einander drei feine Zähnchen, auch der zweite ein paar winzige Körnlein. Der Absturz ist bis an den dritten Zwischenraum breit eingedrückt, nach unten verschmälert sich der Eindruck. Am Rande desselben stehen auf dem dritten Zwischenraum drei kräftige, spitze Dornen, darunter noch ein und darüber zwei bis drei kleine Zähnchen, auch der vierte und fünfte Zwischenraum tragen am Absturz unten noch einige spitze, kleine Höcker.

Länge: 2 1/2 mm.

Fundort: Johann Albrechtshöhe in Kamerun (Conradt). 2 Stück im Berliner Zool. Museum.

50. *Xyleborus spinifer* n. sp.

Gehört in die Verwandtschaft von *X. sentosus* Eichh. und *defensus* Bldf., nicht in die der Madegassen (*X. spinosus* etc.). Schmal, cylindrisch, glänzend, spärlich behaart, braun mit dunklen Zähnen. Kopf glänzend, ziemlich dicht, tief punktiert; Halsschild länger als breit, schwach gebuckelt, vordere Hälfte fein gehöckert, hintere Hälfte glänzend, äußerst fein, weitläufig punktiert; Mitte des Hinterrandes vor dem Schildchen lang gelb gesäumt. Flügeldecken doppelt so lang wie breit, deutlich mit großen Punkten reihig, die Zwischenräume spärlich und fein punktiert. Absturz im letzten Fünftel breit eingedrückt, fein punktiert, Naht nicht erhöht, Außenrand nicht scharfkantig. Naht und erster Zwischenraum sind kahl, der zweite trägt am oberen Rande des Absturzes ein spitzes Zähnchen, manchmal davor noch ein Höckerchen, am Seitenrande auf dem vierten Zwischenraume hintereinander drei Höckerchen, die bei dem zweiten Stück fehlen. Dann in der Verlängerung des dritten Zwischenraumes an Beginn der unteren Rundung der kräftigste, spitze Zahn, dahinter nach der Naht zu noch ein Höckerchen.

Länge: 2 mm.

Fundort: Sogosse (Britisch Bechuanaland) Südafrika (gesammelt von Seiner 20. XI. 06). 1 Stück im Berliner Zool. Museum.

50 a. *Xyleborus xanthopus* Eichh. ♂.

Dem *Xyl. fornicatus* Eichh. ♂ ähnlich im Bau. Klein, gelb, matt, spärlich lang behaart. Kopf mit einer flachen Beule in der

Mitte. Halsschild so breit wie lang, flach gewölbt, vor dem Schildchen eine flache Einbeulung, die aber zufällig sein kann, vorne leicht gehöckert, hinten äußerst fein punktiert. Flügeldecken bereits nach einem Drittel abschüssig, flach auslaufend, um die Hälfte länger als breit, nach hinten verschmälert, neben der Naht breit flach eingedrückt, deutlich fein gereiht punktiert.

Länge: $1\frac{1}{2}$ mm.

Ein Stück im Berliner Zool. Museum. mit Weibchen in Ostafrika von Vosseler gesammelt.

51. *Xyleborus crenulatus* n. sp.

Von der cylindrischen, schmalen Form des *X. monographus* Ratz. mit fast senkrechtem, jedoch oben nicht scharf gerandeten Absturz, der rundum bewehrt ist.

Braun, glänzend, schwach punktiert und spärlich behaart, Kopf bei dem Einzelstück nicht sichtbar. Halsschild viel länger als breit, parallelseitig, im vorderen Drittel fein und dicht gehöckert, ohne auffallenden Buckel, die hinteren $\frac{2}{3}$ des Halsschildes fein hautartig genarbt mit sehr feinen Punkten. Schildchen ziemlich groß gerandet. Flügeldecken so breit und um die Hälfte länger als das Halsschild, cylindrisch, im letzten Viertel ziemlich steil abgestutzt. Ziemlich fein und flach punktiert, Zwischenräume noch feiner, die Punkte nicht sehr regelmäßig gereiht, nicht vertieft. Spärlich, anliegend, hell behaart. Der Absturz leicht gewölbt, Punktreihen etwas deutlicher ausgeprägt, Zwischenräume fast unpunktirt mit einzelnen äußerst feinen Körnchen besetzt. Der rundum deutliche Rand ist nicht scharf, sondern abgerundet, tritt aber stark hervor, da er gerade auf dem Bruch jedes Zwischenraumes 3—4 dicht gereichte, scharfe Höckerchen trägt.

Länge: 2,4 mm.

Fundort: Ostafrika, 1 Stück in Sammlung Hagedorn des Hamburger Museums.

52. *Strombophorus intermedius* n. sp.

Zwischen *Str. camerunus* Haged. und *laevis* m. einzugliedern, dem ersteren ähnelt er in der Form des Flügeldeckenabsturzes, mit letzterem hat er das Halsschild und die schwächere Skulptur gemein.

Schwarz mit dunkelpechbraunen Flügeldecken und Gliedmaßen. Kopf dicht, mäßig tief punktiert, Rüssel kurz und breit, über den Mundteilen beiderseits flach längs eingedrückt, so daß die Mitte schwach erhaben bleibt. Halsschild gewölbt mit geraden Hinterecken, an der Basis am breitesten, nach vorn gleichmäßig gerundet, mit stärkeren Höckern an den Vorderecken und starken Borsten an den Seiten des Vorderrandes, wie bei allen Arten.

Flügeldecken wie bei *camerunus* vom ersten Drittel an abfallend, während sie bei *laevis* erst von der Mitte an abgewölbt sind. Skulptur

fast so fein wie bei *laevis*, dagegen tragen die Zwischenräume kräftige, lange, abstehende Borsten wie bei *camerunus*.

Länge: 3 mm.

Fundort: Kamerun (Conradt) ein Stück in Sammlung Schreiner.

53. *Cladoctonus amanicus* n. sp.

Gleicher Größe, Form und Farbe wie die beiden bereits beschriebenen Arten *Cl. affinis* Strohm. und *Eggersi* Wichm. aus Abessinien.

Dunkelbraun, glänzend, schwach behaart. Kopf stark gewölbt, tief und kräftig punktiert mit punktloser, glänzend polierter runder Platte in der Mitte der Stirn in Höhe des oberen Augenrandes. Halsschild so lang wie breit, vorn stark verschmälert, Hinterecken gerundet, Seiten in der hinteren Hälfte fast parallel. Kräftig, ziemlich dicht punktiert mit deutlicher, glatter, hinten ziemlich breiter, vorn hinter dem Rande verschwindender Mittellinie. Flügeldecken so breit und fast doppelt so lang wie Halsschild. Vorderrand gekantet und leicht gekörnt, dahinter auf den Zwischenräumen gerunzelt. Die Punktreihen und Zwischenräume gleichmäßig in deutlichen Reihen mit großen und ziemlich tiefen, runden Punkten besetzt; die erste Punktreihe merklich vertieft. Die Zwischenräume von der Mitte an weitläufig wie die andern Arten mit spitzen Höckerchen versehen und mäßig lang, gelblich, spärlich behaart.

Länge: 2,5 mm.

Fundort: Amani, Ostafrika, 1 Stück im Hamburger Museum.

VIII. *Neohylesinus* nov. gen.

Körperform kurzoval, Skulptur rauh, durch Behaarung teilweise verdeckt. Bekleidung mit anliegenden Haaren.

Kopf geneigt mit kurzem Rüssel und starken Mandibeln. Augen zweiteilig, stark abgerundete Dreiecke bildend. obere Hälfte fast ganz von vorn auf der Stirn sichtbar, untere Hälfte berührt den Unterrand des Kopfes seitlich über den Mundteilen. Fühler in einer kantenartig zwischen die Augen auslaufenden Grube vor dem Vorderrand des unteren Augenteiles eingenekt. Fühler mit langem Schaft, 6-gliedriger Geißel und großer Keule, deren 2—3 schwach angedeutete Nähte durch dichte kurze Behaarung verdeckt sind.

Mundteile konnten bei dem Einzelstück nicht untersucht werden.

Halsschild und Flügeldecken wie bei *Hylesinus* s. str.

Schildchen deutlich, etwas vertieft.

Vorderbrust kurz, Vordercoxen dicht zusammenstehend, Mittel- und Hintercoxen weiter getrennt.

Schienen am Ende mit mehreren Dornen.

Drittes Tarsenglied zweilappig.

Bauch ansteigend.

54. *Neohylesinus quadrioculatus* n. sp.

Von der Form des *Hylesinus crenatus* F., schwarzbraun mit hellbraunen Fühlern.

Kopf fein punktiert, mit feiner leicht erhabener Mittellinie vom Scheitel bis zu den Mundteilen: schwach und fein behaart. Halsschild so lang wie an der Basis breit, die leichtgerandete Basis gegen das Schildchen zurückgezogen, so daß dieselbe einen stumpfen Winkel bildet. Seiten leicht nach vorn gerundet und verschmälert, hinter der Basis etwas eingeschnürt. Mit länglichen ziemlich großen Punkten dicht punktiert, hinter dem Vorderrand leicht gekörnt: vorne und an den Seiten mäßig lang behaart, in der Mitte des Halsschildes einige längere anliegende Haare, hinten unbehaart.

Flügeldecken so breit und $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das Halsschild. Basis gekantet, schwach erhaben, leicht gehöckert, mit 2 Reihen Körnern dahinter. Punktreihen gehen daher nicht ganz bis zur Basis durch, sind vertieft mit ziemlich weitläufigen Punkten. Zwischenräume flach, unregelmäßig dicht, flach gekörnt, die Skulptur ist aber durch drei Reihen anliegender, heller, glänzender Haare verdeckt. Hinterränder der Segmente mit kräftigen Borsten besetzt, die übrige Unterseite kurz beschuppt.

Länge: 1.6 mm.

Fundort: Buta (Kongo) Sammler Ribotti. 1 Stück im Museo Civico, Genova.

IX. *Toxophorus* nov. gen. (Haged. i. l.).

Körperform walzenförmig, Farbe schwarzbraun mit ziemlich dichter und langer Behaarung. Skulptur deutlich.

Kopf mit kurzem, breitem Rüssel. Fühler in einem zwischen Auge und Vorderkiefer gebildeten Eindruck eingelenkt, mit langbehaartem Schaft, fünfgliedriger Geißel und einer deutlichen Naht an der runden, an der Spitze etwas abgeplatteten Keule. Augen ziemlich schmal, Vorder- und Hinterrand fast parallel, ohne Ausrandung.

Halsschild so lang wie breit, vorne leicht eingeschnürt und abgerundet, abgeflacht, gleichmäßig punktiert und behaart: Seiten- und Hinterrand nicht scharf gerandet. Schildchen groß, deutlich. Flügeldecken walzenförmig, etwas abgeflacht, vorne nicht gerandet, hinten einfach abgewölbt, kräftig in Reihen punktiert, die breiten Zwischenräume dicht behaart. Vorderbrust ohne Fortsatz. Vorderhüften groß, nahe zusammenstehend. Mittel- und Hinterhüften getrennt. Schienen außen mit starken Zähnen besetzt. Fußglieder gleichlang, das letzte gespalten, aber nicht wesentlich verbreitert. Bauch gerade.

55. *Toxophorus africanus* n. sp.

Braun, der Glanz durch die hellere Behaarung fast verdeckt. Kopf flach bis an den oberen Augenrand eingedrückt, zwischen Mund-

teilen und Auge seitlich gerandet. Der Eindruck mit Haaren umkränzt und in der Mitte mit einer Querleiste (Geschlechtsmerkmal?) versehen.

Halsschild so lang wie breit mit ziemlich parallelen Seiten, abgerundeten Hinterecken, im vorderen Drittel verschmälert und vorn leicht eingeschnürt. Oben etwas abgeflacht, nicht sehr dicht, deutlich punktiert und kurz behaart.

Flügeldecken $1\frac{2}{3}$ mal so lang als das Halsschild und um ein wenig breiter als dieses, parallelseitig und hinten breit abgerundet: oben etwas abgeflacht; mit kräftigen runden Punkten in Reihen punktiert, erste Punktreihe wenig kräftiger vertieft. Die Zwischenräume breit, Punktierung äußerst fein und unregelmäßig, durch dichte mäßig lange Behaarung verdeckt. Die ersten drei Zwischenräume gehen durch bis zum Hinterrand, 4—8 sind verkürzt und vereinigen sich in einem mäßigen Eindruck, der neunte vereinigt sich mit den ersten drei. Die unregelmäßig mehrreihige Behaarung verschmälert sich auf dem Absturz des ersten Zwischenraumes zu einer unregelmäßigen Reihe.

Länge: 3 mm.

Fundort: Deutsch-Ostafrika, 1 Stück in Sammlung Hagedorn.

56. *Cryphalus acaciae* n. sp.

In Form, Größe, Färbung und Skulptur dem von mir beschriebenen *Adiaeretus hystrix* sehr ähnlich, doch durch die Fühlerbildung und den Hinterrand des Halsschildes als *Cryphalus* genügend gekennzeichnet.

Schwarz, schwach glänzend, dicht behaart und beborstet, mit braunen Gliedmaßen.

Kopf sehr fein längsgestrichelt, gewölbt, über dem Munde mit einzelnen langen Haaren.

Halsschild gewölbt, breiter als lang, von den nicht abgerundeten Hinterecken gleichmäßig nach vorn gerundet. Fein punktiert, an den Seiten und vor der Basis auch fein gekörnt, lang und ziemlich dicht, hell behaart. Gleich hinter dem Vorderrand zwei zusammengerückte Höckerchen; dahinter bis zur Mitte ein schmaler Höckerfleck von vorne locker gestellten, mitten dicht, kammartig quergereichten, langen Schneidezahn-artigen kräftigen Höckern, deren zuletzt nur noch 4 und 2 in einer Reihe stehen. Hinterrand des Halsschildes leicht gerandet. Schildchen klein.

Flügeldecken so breit und doppelt so lang wie Halsschild. Seiten parallel, hinter der Mitte fast etwas ausgebaucht und dann abgerundet. Oben gewölbt, kurz hinter der Mitte gleichmäßig abfallend. Grob und dicht in Reihen punktiert, Zwischenräume breit, leicht gewölbt, fein unregelmäßig punktiert und mit einer dichten Reihe kurzer kräftiger, heller Borsten besetzt. Von der Mitte an bis zum Hinterrande stehen diese auf feinen dicht gereichten Höckerchen und sind hier kräftiger und länger als hinter der Basis.

Länge: 2 mm.

Fundort: Cheren, Abessinien. Sammler D. Baldrati.

Eine Reihe im Museo Civico, Genova und Sammlung Eggers. Eine beigefügte biologische Notiz lautet: Entro gallerie scavate in ipertrofie fusiformi dei rami di Acacia catechu. Probabilmente parassita della galla (forse microcecidio) attratto dall' insolito accumulo die sostanze nutritive.

Der Käfer sieht dem von mir unter Nr. 25 dieser Arbeit beschriebenen *Adiaeretus hystrix* in allem sehr ähnlich, doch hat dieser etwas schwächere Höcker auf dem Halsschilde und einzeln gestellte kräftige Höcker auf dem Absturz der Flügeldecken. Ich muß nach wiederholter Untersuchung des einen Stückes meiner Sammlung nachträglich seine Zugehörigkeit zu *Adiaeretus* Hag. bezweifeln und möchte ihn lieber zu *Cryphalus* gestellt haben. Trotz äußerer Ähnlichkeit mit Hagedorns *Ad. spinosus* und trotz langem viertem Fühlergeißelglied versagt ein äußeres Hauptmerkmal für *Adiaeretus*, das hinten nicht gerandete Halsschild. *Hystrix* hat vielmehr eine deutlich gerandete Halsschildbasis. Er dürfte also trotz des auffallend langen vierten Geißelgliedes in die nächste Verwandtschaft des *Cr. acaciae* m. zu stellen sein. In mehr Material zur näheren Untersuchung vorliegt.

57. *Cryphalus balanopselaphus* n. sp.

Ein kräftiger *Cryphalus*, anscheinend aus der Verwandtschaft des *Cr. acaciae* m.; hellbraun, schwach skulptiert, ziemlich dicht behaart. mäßig glänzend, breit gebaut.

Kopf gewölbt, fein hautartig genetzt, über dem Munde einzeln lang behaart. Halsschild kugelig gewölbt, Basis schwach gerandet, breiter als lang, Hinterecken abgerundet, größte Breite in der Mitte, nach vorne gleichmäßig gerundet. In der Mitte des Vorderrandes vier Höckerchen, deren mittelste zwei länger sind. Der lockere Höckerfleck geht bis hinter die Mitte und besteht aus mäßig kräftigen Höckern. Das Halsschild ist fein, ziemlich dicht punktiert und vorne lang, hinten kürzer behaart. Schildehen groß, dreieckig.

Flügeldecken so breit wie das Halsschild in seiner größten Breite und mehr als doppelt so lang. Die Seiten gerade und sich etwas erweiternd bis zu Dreivierteln der Länge, dann kurz abgerundet. Oben ziemlich flach, gleichmäßig nach hinten abgewölbt. Flach, fein punktiert, die vorne deutlichen Reihen verschwinden schon vor dem Absturze; Zwischenräume fein unregelmäßig punktiert und einreihig fein und kurz beborstet, auch tragen sie eine äußerst feine Grundbeschuppung. Auf dem Absturz tragen die Zwischenräume eine lockere Reihe feiner spitzer Höckerchen.

Länge 2,3 mm.

Fundort: Amani, Ostafrika, an einer wilden Rubus-Art. Ein Stück in Sammlung Hagedorn.

Von Hagedorn als Vertreter einer neuen Gattung *Balanopselaphus* bezeichnet (*amanicus* i. litt.). Ich vermag an dem einen Stück keine sicheren Unterschiede zu finden und lasse es daher zunächst bei der Gattung *Cryphalus*.

58. *Sphaerotrypes Hagedorni* n. sp.

Bei der Untersuchung von Hagedorns Typen des *Sph. barbatus* fand ich, daß das Kameruner Stück keinesfalls mit dem Sumatraner, nach dem die Beschreibung verfaßt ist, übereinstimmt. Ich beschreibe die afrikanische Art daher nachstehend.

Sph. Hagedorni ist kleiner und wesentlich schlanker in der Form als *barbatus*, der nahezu kreisrund aussieht. Kopf dunkel, wenig dicht beschuppt. Halsschild seitlich gleichmäßig gerundet, vorne nicht halsförmig verengt, seitlich hier nur mit einem leichten Eindruck, während *barbatus* in der Verengung auch oben kräftig eingedrückt ist. Halsschild glatt (nicht gerunzelt und flach gehöckert), tief und kräftig punktiert, mit einzelnen breiten Schuppen besetzt; bei *barbatus* flach und dichter punktiert, dicht filzartig beschuppt. Flügeldecken länger im Verhältnis zur Breite als bei *barbatus*, vorne wohl crenuliert, aber nicht erhaben, fast kahl. Die Punktstreifen glatter und breiter als bei *barbatus*, mit tiefer eingedrückten Punkten. Schildchen bei jenem flach, hier in der Mitte längs erhaben.

Länge: 3 mm.

Fundort: Kamerun (Conradt) Unicum im Deutschen Entom. Museum in Dahlem.

59. *Scolytoplatypus africanus* n. sp.

Im Vergleich zu den übrigen mir bekannten, meist länglichen ♀ dieser Gattung — nur *brahma* und *eutomoides* Bldf., *permirus* und *hova* Schauf. sind mir unbekannt geblieben — auffallend kurz gebaut, von starkem Glanz und feiner Punktierung; unter den Afrikanern ausgezeichnet durch einen Haken an der Außenseite des Vorderschenkels wie *Sc. hamatus* Hag. und *javanus* m., beide von Java.

Braun, glänzend, unbehaart, äußerst fein punktiert.

Kopf matt, nur der obere und untere Rand etwas glänzend. Über dem Munde schmal, dreieckig eingedrückt mit kurzer erhöhter Mittellinie, die durch die matte Mittelfläche kaum angedeutet. an beiden Enden dieser matten Fläche leicht eingedrückt erscheint; äußerst fein und kurz behaart.

Halsschild so breit wie lang, fast quadratisch, Seitenrand vor der Mitte etwas ausgebaucht, hinter der Mitte leicht eingezogen, ohne scharfen Vorsprung in der Mitte. Hinterecken in einen scharfen Dorn ausgezogen. Oben flach mit länglicher Pore vor der Mitte, davor einige haartragende größere Punkte, sonst äußerst fein und flach punktiert. Basis des Halsschildes in der Mitte leicht nach hinten ausgezogen. Flügeldecken wenig länger als das Halsschild, steil abgewölbt, Naht hinter dem Schildchen auf ein Drittel der

Länge eingedrückt; Hinterrand scharf gerandet und etwas vorgezogen. Auf der Scheibe sehr fein punktiert, die Punkte der Streifen und Zwischenräume kaum unterscheidbar. Am Absturz sämtliche Streifen leicht eingedrückt, die Zwischenräume leicht gewölbt, etwas runzelig punktiert, aber unbewaffnet.

Länge: 2,8 mm.

Fundort: Sesse am Victoria Nyanza; Sammler Dr. Bayon.

1 ♀ im Museo Civico. Genova.

60. *Scolytoplatypus Strohmeyeri* n. sp.

Fast cylindrisch, mattglänzend, braun mit helleren Hinterecken des Halsschildes, Beinen und Fühlern. Flügeldecken schwarz mit einem durch die dunkle Naht getrennten Fleck an der Basis, der seitwärts mit dem Seitenrand des Halsschildes abschneidet: kahl mit leichtem Haarschimmer auf dem Absturz.

Kopf kreisrund eingedrückt, matt, äußerst fein punktiert, in den Punkten kurz hell behaart ohne längere Randbehaarung, am oberen Rande in der Mitte ein wenig höckerartig vorgezogen. Fühlerkeule langoval, mit mäßig langer Behaarung. Halsschild fast quadratisch, wenig breiter als lang, mit parallelen Seiten und kurz abgerundeten Vorderecken, an den Hinterecken ein kleines Zähnchen, Seitenrand gar nicht ausgeschnitten. Hinterrand ganz leicht eingebuchtet, ohne daß sich am Schildchen ein Vorsprung bildet. Ganz gleichmäßig mattglänzend, flach mit angedeuteter Mittellinie im zweiten Viertel. Vorderbrustfortsatz ohne besondere Auszeichnungen, netzartig gerunzelt, mit wenigen Punkten. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, mit parallelen, fast nach hinten etwas erweiterten Seiten: um $\frac{1}{4}$ länger als breit, rund und ziemlich steil im letzten Fünftel abgewölbt. Äußerst fein, kaum sichtbar gereiht punktiert, die breiten, flachen Zwischenräume unpunktirt. Am Absturz die Punktreihen streifig vertieft, die Zwischenräume leicht gewölbt und runzelig fein punktiert. Erster Zwischenraum kaum sichtbar gekörnt. Vierter bis achter Zwischenraum sind verkürzt und bilden eine Beule, wo sie abbrechen. Der Hinterrand beim zweiten Zwischenraum wellig aufgebogen und in den neunten Zwischenraum übergehend, über diesem tief gefurcht.

Länge: 2,8 mm.

Fundort: Kikuyu (30. IV. 1902) Britisch-Ostafrika. 1 ♂ im Berliner Zool. Museum.

Diamerus tuberculatus Hagedorn ist ausweislich der Typen synonym zu *Lissoclastus pimelioides* Schauffuß.

Einen anderen *Diamerus* hatte ich unter dem Namen *inermis* bereits neubeschrieben, als mir im Berliner Zoologischen Museum eine Type des *Diamerus pulverulentus* Gerst. in die Augen fiel, mit dem meine Stücke übereinstimmten. Dieser Käfer ist in Größe, Körperform und Skulptur dem bekannten *D. impar* Chap. sehr ähnlich: er

unterscheidet sich durch das Fehlen des einseitigen Höckers, durch Glanz des Halsschildes und der Flügeldecken, die bei impar matt sind, und durch mehr weiße Beschuppung. Außerdem ist bei impar der dritte Zwischenraum am Absturz etwas erhöht, der vierte eingedrückt und verkürzt, bei pulverulentus dagegen nicht. 3-4 mm lang.

Mehrere Stücke aus Kamerun, Amani in Deutsch-Ostafrika und aus Britisch Ostafrika; die Type aus Endara.

Hypoborus ficus Er. fand sich in einem Stück aus Amani (Ostafrika) in Sammlung Hagedorn.

Orthaspistes camerunus Haged. ♀ ist nicht „capite immuni“, wie Hagedorn in seiner Beschreibung angibt, sondern durch zwei voneinander getrennte Höcker am oberen Rande des Haarkranzes ausgezeichnet. Ich sah ein weiteres ♀ Stück, welches Schreiner von Dr. Kraatz aus der gleichen Kameruner Ausbeute erwarb.

Premnobius corthyloides Haged. ist keine Varietät zu *Pr. cavipennis* Eichh., sondern entschieden selbständige Art. Außer den von Hagedorn angegebenen Unterschieden finde ich folgende wesentliche. Der Käfer ist gedrungener, breiter im Verhältnis zur Länge, Flügeldecken nach hinten nicht verschmälert, nur $1\frac{1}{2}$ statt 2 mal so lang wie breit. Absturz viel steiler als bei *cavipennis*, beiderseits bis an die Naht scharf gerandet, während bei *cavipennis* beiderseits an der Naht eine Lücke bleibt. Der Absturz selbst nicht ausgehöhlt, sondern gerade abgestutzt, in der Mitte sogar etwas quergewölbt.

Premnobius spinosus Haged. hat in der Körperform weniger Abweichendes von *cavipennis* Eichh., scheint mir aber auch Artrechte zu haben. Der Absturz beginnt bei letzterem beim letzten Drittel der Flügeldecken, sofort in die gleichmäßige Runzelung übergehend, während bei *spinosus* der Absturz bereits bei $\frac{3}{5}$ Länge beginnt mit einem schmalen Anfang, der erst bei einem kräftigen Zähnen sich verbreitert. Am oberen Rande stehen mehrere kleine Höcker und in der Mitte des Seitenrandes, von diesem abgerückt, der kräftige, große Zahn. Bei *Pr. cavipennis* dagegen pflegen sich Höcker in verschiedener Größe nur unten kurz vor der Naht zu bilden. Der Rand selbst ist bei *spinosus* kaum ausgeprägt, bei *cavipennis* scharf hervortretend.

Xyleborus mkulumusius Hagedorn i. l. ist synonym zu *Xyl. amanicus* Hag. Das Einzelstück in Sammlung Hagedorn ist ein sehr dunkles, das noch dazu verschmutzt war.

Xyleborus signinus Hagedorn i. l. halte ich für den *Xyl. xanthopus* Eichh., von dem ich sicher bestimmte Stücke allerdings nicht kenne.

Xyleborus ustulatus Hagedorn i. l. ist nichts anderes wie *Xyl. camerunus* Haged.

Xyleborus tanganus Hagedorn ist synonym zu *Xyl. confusus* Eichh. Ich habe die beiden Typen verglichen und nicht nur die obige Synonymie gefunden, sondern auch zwei Irrtümer in der Beschreibung. Der Höcker des Absturzes steht nicht wie angegeben auf dem zweiten, sondern auf dem dritten Zwischenraum, und der Absturz ist nicht opacus zu nennen, sondern glänzend. Von *confusus* Eichh. kann ich ihn nicht unterscheiden.

Xyleborus tropicus Hagedorn hielt ich nach Vergleich der Typen mit einer solchen des *Xyl. Eichhoffi* Schreiner zuerst für diese Art, mit der sie außerordentliche Ähnlichkeit hat. Bei näherer Betrachtung einiger weiterer Stücke im Berliner Zoologischen Museum stellten sich aber doch feste Unterschiede heraus.

Hagedorns *Xyl. tropicus* hat längere Flügeldecken, die bei *Xyl. Eichhoffi* Schreiner auffallend kurz abgewölbt sind. Letzterer hat kräftige, runde Punkte in den Reihen und kräftige Höcker auf dem Absturz. *Xyl. tropicus* dagegen hat feine, unregelmäßige Punktur ohne deutliche Reihen und die Höcker des Absturzes sind sehr klein. In den übrigen Merkmalen täuschend ähnlich, besonders in Farbe, Glanz, mattem Halsschild, Behaarung. Auch die Heimat ist die gleiche. Etwa *X. Eichhoffi* als ♂ zu *tropicus* zu stellen, geht nicht an, da es in zahlreicheren Stücken vorliegt als *tropicus* und die Punktierung und Höcker in stärkerer Ausbildung zeigt, was sonst beim ♂ nicht der Fall zu sein pflegt.

* * *

Für die Übersendung der Käfer bin ich den Leitern der Entomologischen Abteilungen der genannten Museen Herren Gebien, Schenkling, Professor Kolbe und Dr. Gestro, sowie dem Kollegen Forstmeister Schreiner besonders zu Dank verpflichtet. Ich hoffe durch deren weiteres Entgegenkommen in nächster Zeit auch die Indomalayen und Japaner bearbeiten zu können und auch dabei einige Neuheiten zu finden.

A n h a n g.

61. **Xyleborus multispinatus** Schreiner n. sp. (**multispinosus** Schreiner i. l. 1897.)

♀ *Elongatus, cylindricus, piceus, glaber, nitidus, corpore et thorace dilutius pedibusque brunneo testaceis. Thorax antice rotundus, rugulosus, postice glaber, nitidus, lateribus parallelis. Elytra latitudine thoracis, in declivitate postica fere plana et nitida, in singulo elytro dentibus tribus majoribus nec non duobus minimis armata, quorum ultimus a sutura rix elevata et ambitu marginali remotus est.*

Long. 2—2¼ mm; lat. ca. ⅔ mm.

Patria: Africae Kamerun (Conradt).

2 Typen in Sammlung Schreiner und Eggers, 1 weiteres Stück im Zool. Museum Berlin.

Die Länge des Käfers liegt zwischen *Xyl. Saxeseni* ♂ und ♀ und *Xyl. monographus* ♂, d. i. größer als *Pityog. bistridentatus* Eichh. und *Pityophthorus glabratus* Eichh. Die Breite ist viel geringer als bei allen diesen. Charakteristisch ist die Stellung der Zähne am Absturz der Flügeldecken und deren Größe. Zählt man den sehr kleinen obersten Höcker neben der Naht mit, so sind beiderseits fünf Zähne, von denen die zwei folgenden stark, der vierte klein und höckerartig, der fünfte unterste wieder stark und von der Naht fast gleichweit wie vom Unterrand des Absturzes entfernt steht. Die Stellung des untersten Zahnes weicht ab von der viel größeren, 2,6 bis 3 mm langen Art *Xyl. sentosus* Eichh. aus Mexiko und Brasilien, dessen zwei starke Zähne jederseits am Seitenrande des Absturzes und nicht auf der unteren Fläche nach der Naht zu stehen. Auch von dem 3 mm langen *X. quadrispinosus* Eichh. aus Südafrika weicht er durch Körperform usw. ab. Durch den Körperbau steht diese neue Art dem *Xyl. spinosus* und *spiculatus* Schaufuß II. näher, diese haben aber anderen Zahnschmuck. Die glänzenden glatten Flügeldecken des *Xyl. multispinatus* sind mit kaum erkennbaren Punktreihen versehen. Der vorn im Halbkreis abgerundete Thorax ist lang, an den Seiten fast parallel, an den hinteren Ecken wenig abgerundet: vorn ist er feingekörnt und fast matt erscheinend, hinten dagegen glänzend und äußerst fein punktiert. Thorax und Flügeldecken sind gleich breit, letztere dunkler. Stirne und Kopf sind deutlich punktiert und ohne Längsleiste oder Längsfurche. Die Fühlerkeule ist von unten gesehen an der Basis pechbraun und glänzend, am freien Rande wohl behaart und heller. [Schreiner.]

Diese Beschreibung stammt aus der Feder des Herrn Forstmeister Schreiner in Görlitz, ist aber bisher nicht veröffentlicht gewesen. Der ursprünglich gewählte Name *Xyl. multispinosus* mußte geändert werden, da dieser bei der gleichen Gattung inzwischen von Dr. Hagedorn vergeben war.

Untersuchungen über die Standpflanzen der Blütenkäfergattungen *Meligethes*, *Brachypterus* und *Brachypterolus* (*Heterostomus*).

Von Franz Heikertinger, Wien.

Die erste Anregung zu den im Nachfolgenden dargelegten Untersuchungen kam mir von meinem Spezialforschungsgebiete, den Halticinen aus, zu. Meligethinen und Halticinen zeigen mehrfach gemeinsame Züge. Ihre nahezu gleiche Körpergröße, die Fülle äußerst ähnlicher, schwer unterscheidbarer, unansehnlicher Arten, die zuweilen ungeheure Individuenzahl, der oft auffällige Befall gleicher Gewächse,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Eggers Hans

Artikel/Article: [60 neue Borkenkäfer \(Ipidae\) aus Afrika, nebst zehn neuen Gattungen, zwei Abarten. 115-126](#)